



# Juliet Hall

Ein verzauberter  
Roman  
Sommer

diesen Adrenalinstoß. Herrgott! Sie steckte den Umschlag wieder in die Tasche und stand auf. Es war nicht einfach, in High Heels über den Strand zu gehen, aber Tess war daran gewöhnt.

Tess' Mutter Flavia war Sizilianerin. Das war die Verbindung. Tess wusste, dass ihre Mutter ihr Heimatdorf mit dreiundzwanzig Jahren verlassen hatte. Sie wusste ebenfalls, dass die Familie ihrer Mutter für jemanden gearbeitet hatte, der in einem großen Haus wohnte – ihre Mutter nannte es immer die »Große Villa« –, während ihre Familie selbst in einem kleinen Häuschen auf dem Anwesen lebte. Flavia Angel sprach selten von Sizilien, und sie war nie mit ihrer Tochter dorthin gefahren. Aber das hieß nicht, dass Tess nicht fasziniert von diesem Ort gewesen wäre. Und jetzt das. Sie ließ alles noch einmal Revue passieren. Edward Westerman – falls er

dieser Jemand war – hatte ein biblisches Alter erreicht. Möglich war das schon ...

Aber warum? Sie zupfte ihr Tuch zurecht und ging zurück zum Hafen, vorbei an den fröhlich geschmückten und, wie sie fand, geschmacklosen Kiosken, an denen Fisch und Pommes frites, Zuckerwatte und Eis verkauft wurden, vorbei an den Fischerbooten und den Netzen, die zum Trocknen aufgehängt waren und in deren Nähe der starke, unangenehme Geruch des ausgenommenen Fisches schwer in der Luft hing. Trotz seines stolzen Namens war Pride Bay kein Nobelstrand. Aber er war Teil ihrer Kindheit, und er war ihr Zuhause. Und was das Beste für Tess war: Dort war das Meer. Das Meer hatte sie im Blut, sie war geradezu süchtig danach.

Auf dem Weg zum Auto rekapitulierte sie den Inhalt des Briefs noch einmal, und kaum dass sie auf dem Fahrersitz ihres Fiat 500

saß, zog sie ihn wieder hervor, strich ihn glatt und griff nach ihrem Handy. Es gab nur eine Möglichkeit, herauszufinden, ob es stimmte.

»Hier ist Teresa Angel«, erklärte sie der Frau am anderen Ende der Leitung. »Sie haben mir geschrieben.« Sie nannte das Geschäftszeichen. »Ich möchte einen Termin vereinbaren. Aber vorher hätte ich noch ein paar Fragen zu diesem Erbe, das Sie erwähnten ...«

Wie in Trance fuhr sie zurück zur Arbeit. Wahrscheinlich war dies eines dieser Ereignisse, die ein Leben verändern konnten. Ihr Leben. Diese Vorstellung jagte ihr schreckliche Angst ein. Sie war neununddreißig. Einerseits sehnte sie sich nach einer Veränderung, andererseits auch wieder nicht. Was, wenn Robin die kühle, labile Helen niemals verließ, obwohl er es ständig versprach? Was, wenn Ginny

Hunderte von Meilen entfernt studieren wollte und anschließend nach Katmandu zog? Oder wenn sie selbst für den Rest ihres Lebens in der Kundeninformationsabteilung des Wasserwerks arbeiten musste? Das war unvorstellbar. Manchmal fragte sie sich, warum sie nicht schon längst durchgedreht war. Und jetzt das.

## 2. Kapitel

Tess fuhr am Marktplatz von Pridehaven vorbei, den Holzbänke und Blumenkübel mit roten und weißen Pelargonien zierten und um den sich das *Beach and Barnacle Café*, der Feinkostladen und das Kunstzentrum gruppierten. Dieser Ort wirkte vielleicht ein wenig schäbig, aber er wurde jeden zweiten Samstag durch den Markt und die Morris-Tänzer zum Leben erweckt. Früher war die Stadt ein Zentrum der Seiler-Industrie gewesen, aber inzwischen waren die meisten der alten Fabriken zu Wohn- und Bürogebäuden umgebaut worden. Und zu